

Milchbauern brauchen faire Preise

Interview mit Peter Meyer, Kreisvorsitzender des Bundes Deutscher Milchviehalter

Grüne Post: Herr Meyer, vor drei Jahren gab es hitzige Auseinandersetzungen um die Milchpreise in Deutschland. Jetzt haben längst andere Themen diese Diskussion verdrängt. Heißt das, die Milchpreise sind wieder gestiegen? Können die Milchbauern derzeit davon leben?

Peter Meyer: Mit ca. 34 Cent Grundpreis hat sich eine positive Entwicklung beim Milchpreis eingestellt. Aufgrund der Vollkostensituation, die laut Betriebszweigauswertungen der Thüringischen Landesanstalt für Landwirtschaft bei 43 Cent liegen, und des enormen Anstiegs der Betriebsmittelkosten mit einem Plus von 70 % bei den Preisen für Futtermittel, Saatgut und Dünger sowie 20 % bei den Energiekosten kann von keiner nachhaltigen Betriebsentwicklung gesprochen werden.

Grüne Post: Zahlreiche Milchbauern haben in den letzten Jahren ganz aufgeben oder den Betrieb zum Beispiel auf Maisanbau für Biogasanlagen umgestellt oder planen solche Schritte. Wie ist die zahlenmäßige Entwicklung der mittelfränkischen Milchbauern bzw. derjenigen im Landkreis? Wieviel Tiere werden im Durchschnitt gehalten?

Peter Meyer: In den letzten Jahren haben ca. 350 Milchbauern im Landkreis ihre Milchproduktion eingestellt. Zahlenmäßig hatten wir im Jahr 2000 noch 1191 Milcherzeuger – im Jahr 2010 wurden noch 855 Milchviehbetriebe gezählt (lt. HiT-Datenbank). Die

durchschnittliche Kuhzahl hat sich in diesem Zeitraum um 5 Kühe erhöht.

(2000: 20,7 2010: 25,38).

Im Jahr 2010 wurden 21.704 Milchkühe erfasst. 47 Milchviehbetriebe haben mehr als 70 Kühe im Stall.

Noch eine Zahl zu den Stallbauten. 49 % aller Kühe stehen mittlerweile in Laufställen und pro Laufstall werden ca. 55 Kühe gemolken.



Peter Meyer am Futtertisch

Grüne Post: Derzeit geht der Trend ja dazu, selbst große Ställe mit nur einer Arbeitskraft zu betreiben. Nach automatischen Melkanlagen und Ausmistrobotern werden nun vollautomatische Fütterungsanlagen in die Ställe eingebaut. Was bedeutet so ein „menschenerleerer Stall für die Kühe? Und was für die Milch?

Peter Meyer: Bei sämtlich möglicher Automatisierung ist eines immer zu beachten: Die Kuh ist keine Maschine und braucht, unabhängig von der eingesetzten Technik, Beobachtung und Betreuung. Wenn das nicht beachtet wird, macht sich das schnell bei der

Tiergesundheit und beim Leistungsvermögen bemerkbar. Wer meint, im Zuge der Automatisierung den Stall „menschener“ halten zu können, wird schnell scheitern.

Grüne Post: *Wie ist die Position des BDM zu dieser Entwicklung?*

Peter Meyer: Der BDM steht dem technischen Fortschritt aufgeschlossen gegenüber. Gerade, wenn er eine Entlastung der in der Milchviehhaltung üblichen Dauerpräsenz bedeuten kann. Allerdings gibt es da auch Grenzen, weniger in Fragen der Landtechnik, absolut in Bezug auf Risikotechnologien wie der Gentechnik.

Grüne Post: *Der BDM wurde ja bereits 1998 gegründet. Was waren die Beweggründe dafür und worin unterscheidet er sich zum Beispiel vom Bauernverband?*

Peter Meyer: Die Erkenntnis, dass die Milcherzeuger eine eigenständige, überparteiliche und unabhängige Interessensvertretung brauchen. Durch die Finanzierung der Arbeit des BDM ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge von aktiven Milcherzeugern ist er nur den Interessen der Milcherzeuger verpflichtet.

Grüne Post: *Der BDM war 2008 die treibende Kraft der Milchbauernproteste. Neben spektakulären Aktionen habt Ihr Euch für ein Europäisches Milchbünd (EMB) eingesetzt. Was ist darunter zu verstehen und wie ist hier der aktuelle Stand?*

Peter Meyer: Das EMB ist die Dachorganisation von Milcherzeugerorganisationen in 14 EU-Ländern, deren Auf-

gabe es ist, die Interessen der Milcherzeuger auf EU-Ebene einzubringen und zu vertreten. Das EMB hat sich durch konstruktive Arbeit in Brüssel etabliert und mit seinen Vorschlägen zu einer breiten Diskussion und Meinungsfindung beigetragen.

Grüne Post: *Um die Abhängigkeit der Bauern von den Molkereien zu verringern wurde die Marke „Faire Milch“ gegründet. Wie ist das Verhältnis des BDM zur Fairen Milch?*

Peter Meyer: Der BDM ist die „Mutter“ der Fairen Milch und entsprechend bedacht, mit dieser Marke Schritt für Schritt sich am Milchmarkt zu etablieren.

Grüne Post: *Was sind die nächsten Ziele des BDM?*

Peter Meyer: Mit Beharrlichkeit und Ausdauer zu einer Neuorientierung in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2013 beizutragen. Dazu gehört, im Rahmen des EU-Milchpakets die Marktstellung der Milcherzeuger entscheidend zu verbessern, um damit Vollkosten deckend und nachhaltig wirtschaften zu können. Dies würde für die Lebendigkeit der ländlichen Räume von entscheidender Bedeutung sein.

Grüne Post: *Vielen Dank für dieses Gespräch.*

Das Interview führte Ursula Pfäfflin Nefain